

Neuntklässler messen sich in Wortgewalt

Schülerinnen und Schüler der Stiftsschule St. Johann diskutierten beim Wettbewerb „Jugend debattiert“

VON LAURA LANSCHÉ

AMÖNEBURG. Im kleinen Saal in der Stiftsschule St. Johann in Amöneburg stehen vier Rednerpulte. Dort debattieren Schülerinnen und Schüler an einem Mittwochmittag über die Vor- und Nachteile eines elternunabhängigen Bafögs. Argumente fallen wie „Bildung darf in einem fairen Staat keine Frage des Elternhauses sein“ oder „Ich weiß nicht, woher das Geld dafür kommen soll“.

Vor den Debattierenden sitzen die vierköpfige Jury und eine Zeitwächterin. Einer der Redner ist der 14-jährige Maximilian. „Zuerst war ich aufgeregt, weil ich es noch nie gemacht habe. Aber nach kurzer Zeit war ich dann total entspannt“, sagt er.



Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse der Stiftsschule St. Johann diskutierten beim Wettbewerb „Jugend debattiert“. Die Lehrkräfte Jörg Christiani (von links), Katharina Schmidt, Astrid Lucas-Reiß (von rechts) und Maximilian Höhl waren in der Jury.

FOTO: LAURA LANSCHÉ

”

Es hat auf jeden Fall Spaß gemacht und ich würde es gerne noch einmal machen.

Maximilian (14)

Schüler der
Stiftsschule St. Johann

Bei der Debatte hat er die Erfahrung gemacht, vor Menschen zu sprechen – und auch über ein Thema zu reden, mit dem er sich noch nicht gut auskennt. „Es hat auf jeden Fall Spaß gemacht und ich würde es gerne noch einmal machen“, sagt er.

Paula vertrat gemeinsam mit Maximilian die Contra-Seite. „Ich mag es, die anderen Argumente zu entkräften“, sagt die 15-Jährige. Auch wenn sie „die Pro-Seite einfacher“ fin-

det, wie die Schülerin gesteht. Sie zeigte sich selbstkritisch: Das Thema sei komplex und sie sei etwas aufgeregt gewesen.

Die Jury hat sie dennoch überzeugt und wurde schließlich als Beste bewertet. Darauf folgten Jakob, dann Moritz und Maximilian. Bei Paula war die Jury besonders von ihrer Ausdrucksfähigkeit und sehr guten Kenntnis des Formats beeindruckt. Sie sprach flüssig, paraphrasierte und knüpfte an die anderen Argumente an, be-

gründet die Schulkoordinatorin Katharina Schmidt das Ranking. „Das Ranking aufzustellen, war nicht einfach“, sagt der stellvertretende Schulleiter, Jörg Christiani.

Die zwei Erstplatzierten fahren am Dienstag, 20. Januar, zu einer weiteren Debattierrunde nach Bad Wildungen. Dort debattieren sie mit anderen Schülerinnen und Schülern aus Nordhessen. Die zwei anderen sind Nachrücker. Wenn sie dort erfolgreich sind, können sie an weiteren Wettbewerben teilnehmen. Außerdem erhielten die Schülerinnen und Schüler Buchpreise.

Der 14-jährige Benjamin hörte bei der Debatte zu. „Ich fand es interessant, Leute in meinem Alter zu hören, wie sie das in kurzer Zeit schaffen“, sagt er. Besonders gefällt ihm die Spontaneität bei den Debatten. Er selbst hat am Vormittag an einer Debatte über eine

”

Uns ist wichtig, dass die Jugendlichen nicht auf Parolen hereinfallen, sondern sich argumentativ auf die Beine stellen.

Björn Mayr

Schulleiter der
Stiftsschule St. Johann

Führerscheinpflicht bei E-Scootern teilgenommen. Dabei hat er gemerkt, wie schwer es ist, ohne Mitschrift frei zu reden. Das Gute am Debattieren: Man könne so lernen, zu streiten und Konflikte auszutragen, sagt Jörg Christiani. Dazu gehöre, die andere Position zu verstehen und dann eigene Argumente zu finden. „Ihr habt heute bewiesen, dass ihr das sehr gut könnt“, sagte er.

Von dem Wettbewerb könnten die Schülerinnen und Schüler sich auch für ihren Alltag etwas mitnehmen. „Uns ist wichtig, dass die Jugendlichen nicht auf Parolen hereinfallen, sondern sich argumentativ auf die Beine stellen“, sagt Schulleiter Björn Mayr.

Schulkoordinatorin Schmidt ergänzt: „Wir wünschen uns, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte mit Worten auszutragen, und es dann unbewusst anwenden.“

Die Regeln bei „Jugend debattiert“

Die Debatte startet mit einer zweiminütigen Eröffnungsrede. Darauf folgen zwölf Minuten freie Aussprache und eine Schlussrede, die pro Person eine Minute dauerte. Kriterien bei der Bewertung durch die Jury sind: Sachkenntnis, Aus-

drucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft. „Jugend debattiert“ trainiert laut Website „Schlüsselkompetenzen für eine lebendige Demokratie“. Dazu gehören Zuhören, Argumentieren und kritisch Denken.